

Unsere Fürsten hatten in verschiedenen Theilen Sachsens sehr oft mit großem Aufwande eine nicht geringe Anzahl Jagdschlösser zu unterhalten. Nach und nach ließ man manche derselben eingehen oder sie zu anderen Zwecken verwenden. Das vom Kurfürst Christian I. erwarbene Jagdschloß in Waldheim erhielt ebenfalls eine andere Bestimmung, indem man hier nach Ostern 1716 das erste allgemeine Zuchtthaus eröffnete. \*)

Gegen Ende desselben Jahres führte man dem neuen Zuchtthause einen Züchtling höchst sonderbarer Art zu, und zwar ein überspanntes Mädchen, Anna Sophie Wpisch aus Bunzeman. Ihr Vater war Zeugmacher und lebte mit den Seinigen in ziemlich brüderlichen Verhältnissen. Diese Lage gefiel seiner Tochter durchaus nicht. Sie wollte hinaus in die Welt und auf gut Glück ihr Heil versuchen. In Mädchenkleidung getraute sie sich nicht, ihre abenteuerlichen Pläne ausführen zu können. Jene wurde deshalb mit Mannsleibern vertauscht, und man nahm das planlose, unskäte Leben seinem Anfang. Die überspannte Wpisch mochte sich in ihrer Verkleidung selbst gefallen, denn sie gab einen ganz stattlichen Putsch ab, und in der That vermochte diese Gaunerin ihre verstellte Rolle so geschickt und gewandt zu spielen, daß sie sich auf ihren Streifereien nicht verrath und im Auslande sogar einen Monat hindurch als Soldat diente. Hieraus wandte sie sich wieder nach Sachsen und wählte zunächst Euerlein zu ihrem Aufenthaltorte, wo sie sich bei einem Wäcker niederließ. Durch ihr feines, gewandtes Wesen erregte sie bei den schlichten Bewohnern jenes Ortes sehr bald die allgemeinste Aufmerksamkeit. Wenn auch nicht mit klaren Worten, so bestärkte sie doch durch allerlei Kniffe die Leute in ihrem Irrthum und ließ es stillschweigend zu, daß man sie für eine hohe, vornehme Person hielt, welche unerkannt das Land durchreisen wolle. Unmäßig wurde sie in ihren Täuschungen frecher. Unter dem Anschein eines Geheimnisses sprach sie gegen einzelne von fürstlichen Gütern, setzte aber schlaue hinzu, daß sie jetzt noch ein Eid binde, ihre Abstammung zu veröffentlichen. „Das ist niemand anders, als der Kurprinz selbst“, hieß es bald, „der das Land heimlich durchreist, um sich von dem Zustande desselben zu überzeugen.“

Welche Wendung war auf einmal in dem Schicksale der armen verschmigten Weberstochter eingetreten! Mit tiefer Ehrfurcht nahte man sich dem vermeintlichen Kurprinzen und gab ihm auf alle Weise seine Hochachtung kund. Zwar erklärte sich die schlaue Wpisch nicht selbst für den Kurprinzen, nannte sich aber ein Kind aus dem Hause Sachsens und nahm die Ehrenbezeugungen ruhig hin. Einigen

\*) Das damit zugleich verbundene Armen- und Waisenhaus wurde später wieder aufgehoben.